Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Renaissance. Der Mensch als Maß aller Dinge

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

Die Renaissance. Der Mensch als Maß aller Dinge

Reihe 9 S 1 | Verlauf | Material | Klausuren | Glossar | Literatur

Die Renaissance. Der Mensch als Maß aller Dinge – die Bedeutung der Wissenschaften für das neue Zeitalter

Astrid Berkefeld, Hamburg

I/F2

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Die Renaissance. Der Mensch als Maß aller Dinge – die Bedeutung der Wissenschaften für das neue Zeitalter

Astrid Berkefeld, Hamburg

Bild: picture-alliance / akg-images

Mehr als ein Gemälde: die Mona Lisa ist ein Mythos.
Und seit 2012 hat sie sogar eine spanische Zwillingsschwester.

Spätestens seit Dan Browns Bestseller *The da Vinci Code* kennt es jeder – das geheimnisvolle Lächeln der Mona Lisa. Aber warum lächelt die Mona Lisa und wem gilt ihr Lächeln?

In der vorliegenden Unterrichtseinheit lernen Ihre Schülerinnen und Schüler nicht nur Hintergründe und künstlerische Details des vielleicht berühmtesten Gemäldes der Welt kennen, sondern begeben sich auch auf die Spuren von Gutenberg, Erasmus, Kopernikus und Vesalius, um sie bei ihren bahnbrechenden Erfindungen und wissenschaftlichen Neuerungen zu begleiten.

Zahlreiche schüleraktivierende und kreative Aufgaben und Materialien – wie das Gruppenpuzzle oder die Gesprächsrunde – begleiten Ihre Schülerinnen und Schüler auf dieser faszinierenden Reise in ein neues Zeitalter.

Klassenstufe: 7./8. Klasse

Dauer: 5 Stunden

Aus dem Inhalt: Frühe Neuzeit, Renaissance, Humanismus

Kompetenzen:

- Wesentliche Merkmale der Renaissance erkennen
- Eigenständig nach Informationen zur Mona Lisa recherchieren
- Unterschiede zwischen Mittelalter und Renaissance erkennen
- Die Bedeutung der Wissenschaft für die Neuzeit beurteilen können

Fachwissenschaftliche Orientierung

Die Renaissance

Die Renaissance war ein kulturell-wissenschaftliches Phänomen, das seit der Mitte des 14. Jahrhunderts durch eine stärkere Zuwendung zur klassischen Antike in der Literatur und Wissenschaft eingeleitet wurde. Der Begriff wurde von dem italienischen Kunsthistoriker Giorgio Vasari (1511–1574) aus *renasci* (lat. wiedergeboren werden) gebildet. Renaissance bedeutet somit Wiedergeburt aus dem klassischen Altertum. War das Mittelalter gekennzeichnet durch die Vorstellung der klassischen Einheit geistlicher und weltlicher Herrschaft, die das Individum in den Hintergrund drängte, und wurde jede Wissenschaft unter dem Primat des christlichen Glaubens betrieben, so kündigten sich bereits in der Spätscholastik Tendenzen an, den Blick stärker auf das Individuelle zu lenken. Letztere war geprägt von der Ablösung theologischer Prämissen durch wissenschaftliche Denkweisen.

Auch die Künstler suchten ihre Vorbilder in der Antike, wie eine Vielzahl öffentlicher Bauten und Kunstwerke belegt. Besonders die Namen von Leonardo da Vinci, Michelangelo und Raffael sind unauflöslich mit der Malerei der Hochrenaissance (1500–1520) verbunden.
Florenz – und auch Venedig – waren im 14. und 15. Jahrhundert durch den Fernhandel reich und zu wichtigen Handelszentren geworden. Die Familie der Medici machte Florenz zur politisch und kulturell führenden Macht Italiens und die Renaissance hatte hier ihren Ursprung.

Der Humanismus

Der Humanismus (lat. humanum = menschlich) hat das Bemühen um Humanität zum Ziele, um eine der Menschenwürde und freien Persönlichkeitsentfaltung entsprechende Gestaltung des Lebens und der Gesellschaft. Dies sollte durch Bildung und Erziehung sowie der Schaffung dafür notwendiger Bedingungen erreicht werden. Der Begriff dient als Epochenbezeichnung zur Kennzeichnung der philologischen, kulturellen und wissenschaftlichen Bewegung des 14. bis 17. Jahrhunderts.

Mit der Geistesbewegung des Humanismus traten die Bildung des Menschen und seine Aufgaben im Diesseits in den Vordergrund des Denkens, was zahlreiche Universitäts- und Schulgründungen zur Folge hatte.

Die Erfindung des Buchdrucks

Eine revolutionäre Erfindung war der Buchdruck durch Johannes Gutenberg aus Mainz. Das gedruckte Buch verdrängte die seit Jahrtausenden gebräuchlichen Handschriften vollständig. Die Möglichkeit der schnellen Vervielfältigung des geschriebenen Wortes erlaubte es, ein bisher unvorstellbar großes, aus Laien bestehendes Publikum zu erreichen, es zu belehren oder politisch, religiös oder sozial zu beeinflussen. Dies stellt den Beginn der öffentlichen Meinungsbildung dar. Man kann darüber spekulieren, ob der Religionskonflikt, der zur Reformation führte, diese Ausmaße und dieses Ergebnis gehabt hätte, wenn der Meinungsstreit nicht durch Flugschriften so populär geworden wäre.

Auch die allgemeine Bildung konnte sich enorm ausbreiten. Breite Schichten lernten lesen und bildeten sich durch das Buch. Die ersten Bücher, die gedruckt wurden, waren die Gutenberg-Bibel, die erstmals 1454 erschien, und andere religiöse Schriften. Aber schon seit 1460 erschienen Werke antiker Autoren. Die humanistische Bewegung konnte so auf eine breite Öffentlichkeit einwirken.

Das neue Weltbild

Aristoteles hatte die These aufgestellt, dass die Erde der Mittelpunkt des Weltalls sei. Das geografische Wissen der Antike gipfelte in Vorstellungen des Astronomen, Geografen und Mathematikers Ptolemäus. Seine Darstellung begründete das geozentrische Weltsystem, das bis zum Ausgang des Mittelalters als Grundlage der Astronomie galt. Die Erde galt demnach als eine Scheibe, um die sich die Sonne, der Mond und die Sterne in konzentrischen Kreisen drehten.

Mit der Renaissance begann auch die systematische Erforschung der Natur. Sie stützte sich auf die Beobachtungen der Naturphänomene und wendete zugleich mathematische Methoden an, um die Gesetze der Natur zu erklären.

Die mittelalterliche Sicht geriet in Widerspruch zu den Beobachtungen der Natur. Insbesondere die Unregelmäßigkeiten der Planetenbahnen konnten nicht ausreichend geklärt werden. Der Frauenberger Domherr Nikolaus Kopernikus stellte aufgrund seiner Beobachtungen des Planetensystems die These auf, im Mittelpunkt des Weltalls stehe die Sonne, und die Planeten, einschließlich der Erde, bewegten sich in exzentrischen Kreisbahnen um die Sonne (heliozentrisches Weltsystem). Das Wandern des Himmels sei nur scheinbar, in Wirklichkeit bewege sich die Erde um ihre eigene Achse. Sonne und Planeten seien mitten in der Hohlkugel des Fixsternhimmels angeordnet.

Später kamen der dänische Astronom Tycho Brahe und vor allem sein Schüler Johannes Kepler zu der Erkenntnis, dass die Planetenbahnen Ellipsen seien, in deren einem Brennpunkt die Sonne stehe. Unterstützt und weiterentwickelt wurde das heliozentrische Weltsystem von Galileo Galilei (1564–1642), der von der Inquisition angeklagt und gezwungen wurde, dieser Lehre öffentlich abzuschwören. Sein Ausspruch „Und sie bewegt sich doch!“ ist legendär.

Um 1600 steht die Naturwissenschaft an einem Wendepunkt, wenn auch ihre Erkenntnisse zunächst nur einer kleinen Zahl von Gelehrten des Abendlandes bekannt waren. Es sollte noch lange dauern, bis sie zum Allgemeingut aller Gebildeten wurden.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Für welche Klassenstufe ist die Reihe konzipiert?

Die Reihe ist für eine 7. Klasse (G 8) konzipiert. Den Schülerinnen und Schülern sollten die Grundstrukturen und die Machtposition der katholischen Kirche im Mittelalter bekannt sein.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte der Reihe?

Da die Renaissance auf nahezu alle Bereiche von Gesellschaft, Künsten und Wissenschaft einen nachhaltigen Einfluss genommen hat, ist der Anspruch der Vollständigkeit in einer 7. Mittelstufenklasse utopisch. Vielmehr gilt es, sich auf diejenigen Neuerungen und Entwicklungen zu beschränken, die sich langfristig und nachhaltig auf das Leben der Menschen auswirkten und den Übergang zur Moderne darstellen. Exemplarisch hierfür stehen der Buchdruck und das heliozentrische Weltbild durch Gutenberg und Kopernikus. Aus der Vielzahl möglicher Schwerpunkte konzentriert sich die vorliegende Unterrichtsreihe daher auf zwei Aspekte:

1. Renaissance in Abgrenzung zum Mittelalter – exemplarisch dargestellt an der Malerei (1. Stunde)
2. Bahnbrechende Neuerungen in der Renaissance in den Bereichen der Technologie (Buchdruck), Philosophie (Humanismus), Astronomie (Heliozentrismus) und der Anatomie (Sezierung) (4. Stunde)

Anhand welcher Methoden und Materialien wird das Thema erarbeitet?

Besonders die Hochrenaissance zu Beginn des 16. Jahrhunderts ist gekennzeichnet von tiefgreifenden Änderungen in der Malerei. Der detaillierten Analyse und Auswertung von Bildmaterial als Primärquelle wird aus diesem Grund in der vorliegenden Unterrichtseinheit ein hoher Stellenwert zuteil (M 1, M 3). Ergänzende Informationen zur Renaissance werden entweder „klassisch" anhand von Textmaterial – zum Teil in arbeitsteiliger Gruppenarbeit – erschlossen (M 2, M 7) oder schüleraktivierend und kreativ anhand eines Interviews (M 4) oder einer Gesprächsrunde (M 6) umgesetzt. Die zusammenfassende Abschlussarbeit zur Renaissance (M 9) erlaubt es den Schülerinnen und Schülern, eigenständig einen inhaltlichen und methodischen Schwerpunkt zu setzen, um somit eigenverantwortliches Lernen zu fördern.

Ziel der vorliegenden Unterrichtseinheit ist es, einerseits methodisch einen Ausgleich zwischen kognitiver und affektiver Wissensvermittlung für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen und andererseits inhaltlich einen breiten – wenn auch sicherlich nicht vollständigen – Überblick über die bahnbrechenden Neuerungen in der Renaissance zu vermitteln.

Materialübersicht

Stunde 1 **Die Renaissance: das Ende des „finsteren“ Mittelalters**

M 1 (Fo) Die Malerei verändert sich
M 2 (Ab) Die Renaissance

Stunde 2 **Die Mona Lisa und die Humanisten**

M 3 (Fo) Die Mona Lisa
M 4 (Ab/Tx) Ein Interview mit dem Kurator des Louvre
M 5 (Ab) Der Mensch der Renaissance: das Ideal des Universalgelehrten

Stunde 3 **Ein Treffen mit Universalgenies**

M 6 (Ab) Eine Gesprächsrunde mit da Vinci, Michelangelo und Raffael

Stunde 4 **Grundlegende Umbrüche in der Renaissance**

M 7 (Tx) Umbrüche der Renaissance: Technik, Philosophie und Wissenschaft

Stunde 5 **Die Renaissance kreativ**

M 8 (Ab) Die Renaissance – kreativ ans Werk!

Lernerfolgskontrolle

M 9 (Ab) Ab in die Renaissance! – Ein Quiz

Minimalplan: Die Unterrichtseinheit bietet viele Anlässe für kreatives und handlungsorientiertes Arbeiten, das erfahrungsgemäß sehr zeitintensiv ist. Sollten weniger Stunden zur Verfügung stehen oder ein anderer Schwerpunkt gesetzt werden, kann die 5. Stunde entfallen.

I/F2

Bild: akg-images / Erich Lessing/

M 1 Die Malerei verändert sich

Bild: akg-images / Rabatti – Domingie/

M 2 Die Renaissance

Die Renaissance beendete das Mittelalter und läutete den Beginn der Neuzeit ein. Der folgende Text vermittelt einen Eindruck über die vielen Bereiche, die die Renaissance veränderte.

Der Beginn der Renaissance markiert in Europa das Ende des Mittelalters. Das Wort „Renaissance" bedeutet „Wiedergeburt". Historiker bezeichnen damit die Epoche nach dem Mittelalter. Sie war gekennzeichnet von einem neuen Interesse an der Antike, also den klassischen Ideen Griechenlands und des alten Roms.

Die Renaissance nahm ihren Lauf im 14. Jahrhundert in Florenz und breitete sich in den folgenden 100 Jahren von dort über ganz Europa aus.

Der Beginn der Renaissance vollzog sich aus vielen Gründen zu diesem Zeitpunkt. Die Erfindung des Buchdrucks brachte es mit sich, dass Bücher und Pamphlete nun schnell gedruckt und verbreitet werden konnten. Händler und Reisende konnten lange Fahrten unternehmen und neue Ideen sowohl aufnehmen als auch verbreiten. Die Universitäten gewannen an Bedeutung und machten Bildung zu einem hohen Gut.

Die Renaissance in Italien wurde besonders durch den Reichtum des Landes begünstigt. Während noch viele Menschen in Europa in der Landwirtschaft arbeiteten, war Italien ein wohlhabendes, internationals Handelszentrum, in dem Bänker, Händler und Juristen tätig waren. Diese Menschen konnten es sich leisten, große Häuser zu bauen, Bücher zu kaufen und Künstler und Musiker zu engagieren. Die Menschen der Renaissance glaubten daran, dass das menschliche Leben interessant und wertvoll war, und versuchten ihre Talente zu entwickeln. Sie bewunderten Universalgenies wie Leonardo da Vinci, der als Maler solcher Meisterwerke wie der „Mona Lisa" oder dem „Abendmahl" am berühmtesten ist.

Dennoch reichten da Vincis Fähigkeiten weit über das Malen hinaus. Er war fasziniert davon, wie und warum Dinge funktionieren und studierte Technik, Anatomie und Pflanzen genauso wie Architektur, Physik und Meteorologie. Er machte große Entdeckungen in den Wissenschaften, und in vielem war er seiner Zeit weit voraus. In seinen detailreichen Notizbüchern findet man Zeichnungen von Helikoptern und U-Booten. Leonardo da Vincis Neugierde und Faszination für die Welt um ihn herum sowie seine großen persönlichen Errungenschaften machen ihn zu einem guten Beispiel für den Geist und die Kultur der Renaissance.

Text: Astrid Berkefeld

Aufgaben

1. *Lies den Text über die Renaissance und unterstreiche wichtige Informationen.*
2. *Erkläre den Begriff „Renaissance": Was bedeutet er und was ist damit gemeint?*
3. *Nenne die Erfindung, die es möglich machte, neue Ideen in ganz Europa bekannt zu machen.*

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Renaissance. Der Mensch als Maß aller Dinge

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

Die Renaissance. Der Mensch als Maß aller Dinge

Reihe 9 S 1 | Verlauf | Material | Klausuren | Glossar | Literatur

Die Renaissance. Der Mensch als Maß aller Dinge – die Bedeutung der Wissenschaften für das neue Zeitalter

Astrid Berkefeld, Hamburg

I/F2

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.